

Zur Lehre in den Freizeitpark

P 7/17

Ausbildungsstelle statt Saisonjob: Tischler, Systemgastronomen, Schneider und Bürokaufleute werden auch in den großen deutschen Vergnügungstätten ausgebildet

Von Olivia Konieczny

Essen. Bei Freizeitparks denken die meisten an Achterbahnen und aufregende Shows. Dass man dort eine Ausbildung machen kann, kommt vielen Jugendlichen nicht in den Sinn. Dabei bieten Freizeitparks eine große Bandbreite an Tätigkeiten, für die unterschiedliche Ausbildungen erforderlich sind, sagt Janine Engel vom Verband Deutscher Freizeitparks und Freizeitunternehmen (VDFU). In dem Branchenverband sind 83 Parks organisiert.

Das Plus an einer Ausbildung im Vergnügungspark: Man könne sich weiterentwickeln, also etwa als Veranstaltungskauffrau starten und später in die Marketingabteilung wechseln, sagt Engel. „Und es ist ein relativ sicherer Job. Die Besucherzahlen wachsen kontinuierlich.“ 2015 hatten die Parks des Verbands rund 36 Millionen Gäste, 2016 waren es 38 Millionen.

„Unsere Azubis arbeiten selbstständig.“

Silke Estner, Personalleiterin Movie Park in Bottrop

Die meisten Freizeitparks gibt es in Nordrhein-Westfalen. Oft gebraucht werden Köche, Fachleute für Systemgastronomie und angehende Fachkräfte für Veranstaltungstechnik.

Sogar ein duales Studium ist in Freizeitparks möglich

Schreiner-Azubis arbeiten an Inneneinrichtungen der Themenwelten. Lackierer richten die Außenfasaden. Schneider fertigen Kostüme für die Shows. Auch ein duales Studium mit Praxiseinsätzen ist in manchen Parks möglich, zum Beispiel in den Fächern Tourismus, Facility-Management, International Business Management oder Hotel- und Gastronomie-Management.

Charleen Gedanitz lernt seit 2016 im Movie Park Germany in Bottrop (Nordrhein-Westfalen). Sie wird Kauffrau für Büromanagement. „Das Coole ist, dass man öfter aus dem Büro rauskommt.“ Bei Events sei sie manchmal tagelang im Park unterwegs, erzählt die 22-Jährige.

hat Digital Film Making studiert, das Organisatorische lag ihr am Herzen. Jetzt hilft sie bei Werbeaktivitäten, betreut Dreharbeiten und entwirrt die Filmbühnenführungen. Sie hat die „The Walking Dead Breakout“-Fan-Tour organisiert, bei der sie Anhänger der Serie durch ein Horrorlabor geleitet.

Im Phantasialand in Brühl bei Köln werden Köche, Hotel- und Restaurantfachleute ausgebildet. Über dem Parkgeschäft gibt es Events, eine Dinnershow und zwei Themenhotels. „Grundsätzlich bilden wir genauso aus, wie es die Rahmenpläne der Industrie- und Handwerkskammer vorgeben“, sagt Personalentwicklerin Julia Köster. Den Unterschied mache die außergewöhnliche Kulisse.

Die Chance, übernommen zu werden, ist in vielen Parks groß. „Wir wollen eigene Fachkräfte heranziehen“, sagt Birgit Bachimont, Ausbildungsleiterin im Europa-Park in Rust, der nur nach Bedarf ausbildet. „Dadurch haben wir eine Übernahmequote von mehr als 90 Prozent.“ In dem Park arbeiten derzeit 130 Azubis und Studenten bei 3700 Mitarbeitern. Jedes Jahr werden 40 bis 50 Lehrlinge gesucht.

Auch das Phantasialand übernimmt laut Köster die meisten Azubis. „Viele bleiben über Jahre und sammeln Erfahrung. Oder sie gehen ins Ausland und kommen später zurück.“ Der Park beschäftigt mehr als 500 Festangestellte, darunter 30 Lehrlinge. In den Hochphasen der Saison sind es bis zu 1300 Mit-

arbeiter. Nach der Ausbildung ist eine Weiterbildung möglich, etwa zum Hotelbetriebswirt.

Der Movie Park, in dem Charleen Gedanitz lernt, hat rund 100 Angestellte und zwölf Azubis. Mit den Saisonkräften sind es bis zu 1000 Mitarbeiter zusätzlich. „Eine Übernahme können wir nicht garantieren“, sagt Personalleiterin Silke Estner. „Aber wenn wir die Möglichkeit haben, machen wir das.“

Der Einstieg läuft oft über einen Saisonjob. So arbeiten etwa Ingenieurstudenten als Operatoren an den Fahrgeschäften. Oder man kommt über ein Praktikum in den Park. Laut Estner wird gern intern rekrutiert: „Wir greifen oft auf Leute zurück, die schon hier arbeiten und das mögen.“ Ansonsten werden die

Freizeitparks in Nordrhein-Westfalen

Movie Park Germany in Bottrop Hier ist etwa eine Ausbildung zu Kaufmann bzw. -frau für Büromanagement möglich. Genug Gelegenheiten, das Büro zu verlassen, gibt es für die Mitarbeiter. Zu den Attraktionen des Parks gehören etwa ein Avatar Air Glider, ein 4D-„Ice Age“-Spektakel und eine Bermudadreieck-Expedition.

Das Phantasialand Brühl bei Köln bildet unter anderem Köche, Hotel- und Restaurantfachleute aus. Geboten werden im Park ein Mystery Castle, ein verrücktes Hotel, eine Kinder-Abenteuertour inklusive Begegnungen mit Drachen.

Als Einstieg bietet sich in allen Parks an, zunächst einen **Saisonjob** zu übernehmen.

Stellen normal ausgeschrieben. Der Mindestlohn gilt überall. Wie die Azubi-Vergütung ausfällt, ist von Park zu Park unterschiedlich. Teilweise greifen Tarifverträge, teils gibt es auch Haustarife.

Erst Saisonjob, dann Übernahme in die Lehre

Auch Charleen Gedanitz kam über einen Saisonjob an ihre Lehrstelle im Movie Park. Saisonale Arbeit gibt es in allen Freizeitparks zuhauf: am Eisstand, als Shopverkäufer, als Kostümdarsteller, an der Bügelkontrolle der Fahrgeschäfte, als Mitarbeiter der Reinigung von Straßen und Sanitäreinrichtungen, als Einlasshilfe bei Shows. Wer nach der Lehre nicht gleich übernommen wird, kann die Wartezeit als Saisonkraft überbrücken.

Welche Anforderungen stellen die Parks? „Die Azubis arbeiten sehr selbstständig und haben viele Freiheiten“, sagt Estner. Vertrauen sei da unerlässlich. Wichtig ist, mobil zu sein, denn viele Parks liegen außerhalb der großen Städte. Und man muss die Arbeitszeiten vertagen: Events dauern schon mal etwas länger und dabei gibt es Früh- und Spätdienste.